

Psalm 94

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 192

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

1. HErr Gott, dem al - le Rach heim - fält,
er - heb dich, Rich - ter al - les Welt,
Gott, des die Rach, er - schei - ne,
wie - der die stol - tzen Fein - de,

Altus

1. HErr Gott, dem al - le Rach heim - fält,
er - heb dich, Rich - ter al - les Welt,
Gott, des die Rach, er - schei - ne,
wie - der die stol - tzen Fein - de,

Tenor

1. HErr Gott, dem al - le Rach heim - fält,
er - heb dich, Rich - ter al - les Welt,
Gott, des die Rach, er - schei - ne,
wie - der die stol - tzen Fein - de,

Bassus

1. HErr Gott, dem al - le Rach heim - fält,
er - heb dich, Rich - ter al - les Welt,
Gott, des die Rach, er - schei - ne,
wie - der die stol - tzen Fein - de,

ver - gilt ih - nen, was sie ver - dient, wie lang sol diß gott - loß - Ge - sind, wie lang solln sie doch pra - len.

ver - gilt ih - nen, was sie ver - dient, wie lang sol diß gott - loß - Ge - sind, wie lang solln sie doch pra - len.

ver - gilt ih - nen, was sie ver - dient, wie lang sol diß gott - loß - Ge - sind, wie lang solln sie doch pra - len.

ver - gilt ih - nen, was sie ver - dient, wie lang sol diß gott - loß - Ge - sind, wie lang solln sie doch pra - len.

2. Sie reden trotzig/ rühmen sich/
Daß sie alles verderben/
Zuschlagen dein Volck jämmerlich
Und plagen/ HErr/ dein Erbe.
Witwen und Fremdling würgen sie/
Tödten die Waysen spat und frü/
Und machen alls zum Raube.

5. Der HErr all ihr Gedancken weiß/
Daß sie sind gar nichts nütze/
Wohl dem/ den du züchtigst mit Fleiß
Der glehrt wird durchs Gesetze/
Gedult haben in Leidens Zeit/
Biß dem Gottlosen werd bereit
Die Grub zu seim Verderben.

8. Ich muß/ HErr/ ja bekennen frey/
Mein Fuß gestrauchelt hätte/
Wo mir nicht wer gestanden bey
Dein Gnad/ und mich errettet.
Mein Hertz hat viel Bekümmernüß/
Die Tröstungn dein fest und gewiß
Ergötzen meine Seele.

3. Noch sprechen sie/ sie habens recht/
Der Höchste solls nicht sehen/
Die Sünde sei gering und schlecht/
Gott laß es leicht geschehen.
Mercket ihr Narren all zuhauff/
Ihr Thoren, gebt doch Achtung drauff/
Wenn wolt ihr denn klug werden?

6. Der Herr ist treu/ der wird ja nicht
Sein liebes Volck verstossen.
Sein Erb/ das er ihm zugericht/
Wird er ja nicht verlassen.
Denn Recht muß dennoch bleiben recht/
All fromme Hertzen werden schlecht
Demselben auch zufallen.

9. Du stehst nimmer in Einigkeit
Mit dem schädlichen Stule/
Der dein Gesetz HErr übel deut/
Verwirrt Kirchen und Schulen/
Verdammet das unschuldig Blut/
Und rüstet sich mit Freveln Mut
Wider gerechte Seelen.

4. Denn der das Ohr gepflanzt hat/
Solt der selber nicht hören?
Und der das Auge hat gemacht
Sollt der nicht sehen ferne?
Der alle Heyden suchet heim/
Solt der nicht ein Vergelter seyn/
Der alle Menschen lehret?

7. Wer steht bey mir auf meiner Seit
Wieder die Übelthäter/
Die Boßheit üben allezeit?
Wer wil bey mir umbtreten?
Wo nicht der HErr mein Hülffe wer/
So hätt mein Seele mit Beschwer
Vorlängst zur Hell müßt fahren.

10. Der HErr ist mein GOTT/ Hort
und Schutz
Allzeit meine Zuversichte/
Er wird der Bösen Stoltz und Trutz
Vergelten durch sein Grichte/
Er wird vertilgen gantz und gar
Ihr Boßheit und die falsche Lahr,
Ja GOTT wird sie vertilgen.